



Merkel und Mursi

Oxymoron Islamismus und Demokratie

Blitzschnell lief es an Spree und Nil. Präsident Muhammad Mursi wollte zwei Tage nach Berlin reisen und blieb nur einen: Verteidigungsminister Abd al-Fattah [as-Sisi](#) warnte ihn vor dem [Kollaps des Staats](#).



Foto: [Wiki](#)

Angela Merkel in der Universität Leipzig

Kanzlerin Merkel empfing Mursi Mittwoch, den 30. Januar. Deutsche beschäftigte eben der 80. Jahrestag von Hitlers Machtantritt. Am Kanzleramt schritt also Mursi das Ehrenspalier ab. Er, der gerade eine *Regierung der Nationalen Einheit* [abwies](#), um im Notstand [allein](#) zu wirken, hörte von Angela Merkel: Dialog, Menschenrechte und lebbare Religionsfreiheit. Der Ägypter redete von einem zivilen Rechtsstaat, der weder militärisch noch [theokratisch](#) sei. An dem Tage gab es in Kairo zwei Tote, seit 24. Januar 60 in der Woche des zweiten Jahrestags der [Lotusrevolte](#) als die Opponenten seinen Palast belagert haben.

Nach Eigenaussagen wurde Mursi am 30. Januar fünf Mal auf sein *Haßvideo* gegen Juden und Zionisten als "Blutsauger und Nachfahren von Affen und Schweinen" befragt. Er entschuldigte sich aber nicht, wie es Außenminister John Kerry forderte. Mursi erklärte, er sei nicht gegen Juden. Dies bleibt unakzeptabel wie sein Aufruf, die Jugend zum Haß auf Juden zu erziehen. Islamisten leugnen die Shoah. Mursis Gehilfe Fathi Shihab ad-Din meinte vor dessen Besuch in Berlin, der *Holocaust* sei „ein geheimdienstlicher Schwindel der Amerikaner: sechs Millionen angeblich getöteter Juden zogen nach Amerika“. Deren Mord sei erfunden, um Bomben auf Deutschland zu rechtfertigen. Er verteidigt die Nazis.

Kernfrage

Dies zählt zu Merkmalen dieser Muslimbruderschaft, die mit Berlin und Rom wirkte. Ein Umverteiler von Mitteln der Nazis an diese und Mentor ihres Gründers Hasan al-Banna

war Jerusalems Großmufti Amin [al-Husaini](#). Als Hitler seit 30. Januar 1933 regierte, bot sich dieser Araber ihm an. Seit al-Husainis Revolte 1936 gegen Briten kooperierten Nazis und Islamisten. Adolf Eichmann verfehlte im Folgejahr al-Husaini in Palästina. Hitler bat diesen nach Berlin. Er wohnte im Schloß Bellevue. Vor der Reichskanzlei begrüßte ihn am 28. November 1941 ein Ehrensplinter mit 200 Soldaten. An jenem Nachmittag einigten sie sich, die *Juden in Europa und Mittelost* zu vernichten. Für Hitler galt Moskau als besiegt. Er wählte Mittelost als neues Kriegsfeld. Also bedurfte er al-Husainis Islamisten, wenn seine Armee durch Ägypten und über den Kaukasus eintreffe. Kairo's König Faruq, junge Offiziere wie Abd [an-Nasir](#) und Anwar [as-Sadat](#) warteten bereits. Im Radio rief al-Husaini Mitte 1942 zum Judenmord auf, indes Erwin Rommels Truppen zum Nil rollten.

In Kairo führte al-Husaini nach al-Bannas Tod 1949 ägyptische und syrische Zweige der Muslimbrüder an. Als sie durch die eigenen Militärregimes verfolgt wurden, besorgte er ihnen Exil in Westeuropa. Wieder schickte er Gelder, diesmal Petrodollars nach Genf, München, Hamburg, Berlin und Aachen. Ebenso für Moscheebauten, aber auch für deren Netzwerke mit alten Kameraden, die am Rhein wieder Karriere machten. Die Islamisten expandierten in [Westeuropa](#). Dort entfalteten sie ihren Islamismus und besorgten das Unheil von 9/11. Umgekehrt fanden Altnazis in Mittelost [Asyl](#), die oft Muslime wurden. Al-Husaini schuf den National- und Globalislamismus, den Yasir [Arafat](#), Said Ramadan, Usama Bin [Ladin](#) und Mahmud [Ahmadinejad](#) in ihren diversen Varianten benutzt haben.



Ari Babaknia legte 2013 eines der ersten Bücher in Farsi zur Geschichte des Holocausts vor

Vor ihrem Treff mit Mursi sprach Angela Merkel bei der Ausstellung "Topographie des Terrors". Sie mahnte zu Hitlers Machtantritt, daß die deutsche Elite und andere Gruppen beim Aufkommen der Nazis halfen. Und die meisten Deutschen hätten die Nazis toleriert. Frage: Könnte es sein, dass wir heute im Hinblick auf Islamisten in einer ähnlichen Lage sind? Merkel erfuhr die Diktatur, führt eine Demokratie, in der auch die Islamisten leben.

Irrtum

Die Ähnlichkeiten von damals und heute sind unübersehbar. Islamisten nutzen den Islam extrem aus und ergriffen nach Revolten in Mittelost die Macht. Lange davor fielen sie durch Haß gegen Juden, Andersgläubige und Terror auf. Sie kooperierten vor, im und nach dem Zweiten Weltkrieg mit Nazis und Altnazis in globalen [Netzwerken](#). Sie haben Terror gegen eigene Regierungen und Liberale wie auch gegen die Demokratien geführt. Verkennt man dort deren Wesen? Selbst nach 9/11 erhalten sie noch Gelder und Waffen. Der Grundirrtum besteht darin, die Islamisten im "Übergang zur Demokratie" zu wähen.

Daß sie einmal durch freiere Wahlen an die Macht kamen, besagt wenig. Das ist kein demokratischer Qualitätsstempel, wie auch einst nicht bei den Nazis. Man denke an die [Hamass](#), wie sie Wahlen gewann und durch ihren Coup die Macht monopolisierte. Anstatt

für Arbeit und Bildung zu sorgen, machten sie aus Gaza mit Islamisten Irans eine *Raketenbasis*. Dagegen hilft nur [Demilitarisierung](#). Vier [Raketenkriege](#) zogen Israel hinein, obwohl es im ersten Fall unbeteiligt war, als Saddam Husain Kuwait schluckte. So steht es um Libanons Raketen der [Hizballah](#) [ihr Militärflügel ist seit 24. Juli 2013 auf der Antiterrorliste der Europäischen Union]. Sie hagelten auf Israel, und zeigen wieder dahin.

Oxymoron

Islamisten und Nazis blieben ungleich. Sie leiteten verschiedene Quellen und Ansichten. Begriffe wie "Islamonazis" laufen fehl. Jedoch waren sie im Bedrohungspotenzial ähnlich gegen Juden, Linke und Demokratien. Nazis und Islamisten sahen sich Andersdenkenden überlegen, rassistisch oder islamistisch. Indes 70 Jahre an [Forschung](#) der freien Welt nach 1945 klar den Nazismus delegitimierten, ging es mit Islamismus bergauf. Dessen Anteile im Genozid der beiden Weltkriege sind offen, darunter in [Mittelost](#). Islamisten griffen zur Regionalmacht gegen Säkulare und Ungläubige. Indem sie verboten waren und „Islam als die Lösung“ vorwiesen, gewannen sie Sympathie. Das half ihnen in Revolten. Islamismus und Demokratie zeigten sich so kompatibel wie *Feuer und Wasser*. Nicht wenige Muslime sehen im Islamismus, nach Nazismus und Kommunismus, die *dritte* totalitäre Gefahr.

Muslime können aktive Bürger für Demokratien sein, Islamisten sind per Selbstdefinition Gegner. Sie reden von Demokratie, meinen aber nur den Prozeß der Wahlen. Länder unter ihnen suchen keine Demokratie oder „islamische Moderne“, sondern ihre islamistische [Antimoderne](#). Es verfehlt zu behaupten, Muslime würden „die Schariastrafen nicht schlimm empfinden“. Ägyptens Bürgerrechtler Baha ad-Din Hasan erklärte am 6. Februar 2013 Präsident Barack H. Obama: Washington klage nicht etwa exzessive Gewalt des Regimes an, sondern Demonstranten. Kairo wäre [nicht](#) im „breiten Prozess der Demokratisierung.“ Solche Worte werden zur Todesmunition, zum Cover für Gewalt und Mord. Wie undemokratisch die Verfassung entstand, dies erzeuge am Nil Instabilität. Amerika möge doch dem Regime nicht mehr beistehen.

Indes ist Islamismus keine einfache Kopie, denn er birgt braune und rote Stränge. Er reifte als eine Reaktion auf das innere Ringen um den wahren Islam, und nach außen als Antwort auf die euroamerikanische Moderne heran. Neun Generationen von Islamisten, die sich selbst so nannten, *al-Islamiyun*, bildeten Mischungen dieser Ideologie. Der Haßprediger Yusuf [al-Qaradawi](#) bezeichnete sich in seiner Autobiographie als „Muslim und Islamist“. Dabei zählen zu frühen Formen ihrer Organisationen Bruderschaften, die seit 1914 [extrem jihadisiert](#) wurden. Berlins und Istanbuls [Islamkurs](#) nahmen daran Anteil, so daß sich Muslimbrüder als die Nachkriegskinder 1928 am Nil etablierten. Parallel kamen Antiislamisten der Muslime auf wie der Sunnit Mustafa Kemal und der Schiit Aga Khan.

In Berlin schlossen sich Kreise am Gedenktag des Machtantritts der Nazis vor 80 Jahren. Erneut lag für einen Islamisten ein Empfangsteppich der Kanzlei aus: ein Muslimbruder als Präsident. Er suchte Geld und Legitimität bei Deutschen, die ihm zu Hause verwehrt sind. Angela Merkel sagte ihm, der 130 Millionen Dollar im Jahr erhält, "den Prozeß der Transformation zur Demokratie" zu unterstützen. Abgesehen von dieser Fehlanalyse, wird sie wohl den Judenhasser einmal zum Bildungsbesuch in der Gedenkstätte Sachsenhausen einladen? Streicht sie ihm bald die Mittel, wenn er weiter so antidemokratisch den Nilstaat in den [Ruin](#) regiert?

[Wolfgang G. Schwanitz](#)